



Presseschau vom 04.03.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

ukrinform.ua: Vizechef Medwedew: Gazprom leitet Schritte zur Kündigung von Gasverträgen mit Natfogaz ein

Der russische Gaskonzern Gazprom hat ein Verfahren zur Kündigung der Verträge zur Lieferung und zum Transit von Erdgas mit dem ukrainischen Energieversorger Natfogaz eingeleitet.

Das berichtet die russische Nachrichtenagentur Interfax unter Berufung auf den Vizechef des Unternehmens Alexandr Medwedew. „Wir haben ein Verfahren zur Kündigung von Gasverträgen mit Natfogaz eingeleitet. Mit dem Fall vor dem Stockholmer Schiedsgericht werden sich absolut genau andere Richter befassen“, erklärte Medwedew.

Der russische Experte Michail Krutiching erklärte in diesem Zusammenhang gegenüber *Ukrinform*, dass die Rhetorik von Gazprom etwas abgemildert ist. Zuvor habe Gazprom über die „unverzögliche Kündigung aller Verträge“ erklärt. Jetzt gehe es um die Einleitung der Kündigung der Verträge mit Naftogaz. Das sei etwas anders und könne „lange, vielleicht das ganze Jahr, dauern“.

Das Schiedsgericht der Stockholmer Handelskammer hatte am 28. Februar entschieden, dass Gazprom dem ukrainischen Naftogaz 4,63 Milliarden US-Dollar für vereinbarte aber nicht gelieferte Gas-Transitmengen zahlen muss. Angesichts der Kompensation, die zuvor dem russischen Unternehmen vom Schiedsgericht zugesprochen wurde, muss Gazprom insgesamt 2,56 Milliarden Naftogaz zahlen.

Nach dem Schiedsspruch erklärte Gazprom die sofortige Kündigung der Verträge über die

Gaslieferung und den Gastransit mit Naftogaz. Nach Angaben des ukrainischen Konzerns habe er noch keine Dokumente von Gazprom über die Kündigung erhalten.

wpered.su: Am 1. März wird in Russland und der Welt das endgültige Ende der Blockade Leningrads, die fast 900 Tage dauerte, sowie die Befreiung Leningrads von den faschistischen deutschen Besatzern begangen. An diesem Tag haben die Kommunisten Makejewkas Schüler der Stadt besucht, um Informationsarbeit zu betreiben.

Der zweite Sekretär des Makejewker Stadtkomitees der Kommunistischen Partei der DVR, der Oberst der sowjetischen Polizei, Veteran des Afghanistankriegs, Teilnehmer der Liquidation des Störfalls am Atomkraftwerk von Tschernobyl und Teilnehmer von Kämpfen an anderen Brennpunkten Wiktor Bojew überreichte einer der Schulen von Makejewka eine Fahne des Großen Sieges, die die Seelenstärke unseres Volks und den Glauben an den Sieg über den Feind symbolisiert.

„Vom 14. Januar bis 1. März 1944 dauerte die Leningrad-Nowgorod-Angriffsoperation. In der Folge des Angriffs befreiten die sowjetischen Truppen das Territorium fast des gesamten Leningrader und eines Teils des Kalininskaja-Oblast von den Besatzern, beseitigten die Blockade Leningrads vollständig und kamen an die Grenzen Estlands. Das Basisgebiet der Baltischen Rotbannerflotte im finnischen Meerbusen erweiterte sich erheblich. Es wurden günstige Bedingungen zur Zerschlagung des Gegners im Baltikum und in den Gebieten nördlich von Leningrad geschaffen“, erzählte Wiktor Bojew und unterstrich die Wichtigkeit des 1. März in der Geschichte und im Verlauf des Großen Vaterländischen Kriegs des sowjetischen Volkes.

Es muss angemerkt werden, dass eine Straße der Heldenstadt Donezk den Namen des legendären Marschalls der UdSSR, des Helden der Sowjetunion Leonid Goworow trägt. In den Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs kommandierte Leonid Goworow von Juni 1942 bis Juli 1945 die Leningrader Front.

Die Schüler hörten der interessanten Erzählung zu und versprachen mit der ihnen übergebenen Fahne sorgsam umzugehen, sie als Symbol des Sieges und der Kontinuität der Generation zu bewahren und zu hüten.



<http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/02/htmlimage-768x576.jpg>

vormittags:

de.sputniknews.com: **US-Beauftragter zu Ukraine-Regelung: Kein Platz für selbsterklärte DVR und LVR**

Laut dem Ukraine-Beauftragten des US-Außenministeriums, Kurt Volker, müssen die selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk aufgelöst werden. In seiner Rede im Hudson Institute gab Volker zu verstehen, dass dies für die Erfüllung der Minsker Abkommen notwendig sei.

„Es gibt keinen Platz für sie (die DVR und die LVR – Anm. d. Red.) in der ukrainischen Verfassungsordnung. Die Minsker Abkommen sind auf die Wiederherstellung der Souveränität und territorialen Integrität der Ukraine gerichtet, und diese Gebilde müssen aufgelöst werden“, so Volker.

Der Beauftragte betonte, der Weg zur Konfliktlösung im Osten der Ukraine sei in den Minsker Abkommen festgelegt. Er brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass der Einsatz einer Friedenstruppe auf dem Territorium des Donbass zur Umsetzung dieser Vereinbarungen beitragen könne. Nach der Stationierung eines Friedenskontingents in dieser Region könnten innerhalb eines halben Jahres Lokalwahlen durchgeführt werden, woraufhin die Territorien der DVR und der LVR unter Kiewer Verwaltung kommen würden, so Volker.

Der Beauftragte verwies zugleich auf das niedrige Vertrauen der Donbass-Bevölkerung in die Kiewer Behörden. Letzteren stehe somit eine umfangreiche Arbeit zur Wiederherstellung der normalen Beziehungen mit den Einwohnern der selbsterklärten Republiken bevor, so Volker...

mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurden **keine Beschüsse** von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt.

armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **zweimal** das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräften wurden die Gebiete von **zwei Ortschaften der Republik** mit Mörsern des Kalibers 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen beschossen.

timer-odessa.net: In Odessa wurde der Opfer des 2. Mai 2014 gedacht
Am 04. März fand auf dem Kulikower Feld die traditionelle Gedenkaktion an die Toten vom 02. Mai 2014 statt.
Solche Aktionen finden hier schon das 4. Jahr an jedem ersten Sonntag im Monat statt.
Am Zaun, der das Gewerkschaftshaus einfasst, das zum Ort des Todes von 42 Menschen geworden war, wurden Portraits der Opfer und Totenlichter aufgestellt und Blumen niedergelegt.



http://timer-odessa.net/uploads/2018/03/v_odesse_1250.jpg



http://timer-odessa.net/uploads/2018/03/v_odesse_1816.jpg

de.sputniknews.com: Angesichts der Kälte: Russland liefert zusätzlich Erdgas nach Europa
Russland wird Flüssigerdgas aus dem „Jamal-LNG“-Projekt des russischen Energieunternehmens Nowatek nach Großbritannien liefern, was vor dem Hintergrund des in Europa heraufziehenden Sturms „Emma“ geschieht. Dies berichtet die Zeitung „Financial Times“ unter Berufung auf ihre Quellen.

Das russische Flüssigerdgas werde vom Ölkonzern Royal Dutch Shell geliefert. An diesem Wochenende soll ein Shell-Schiff die Ladung von einem russischen Eisbrecher im Golf von Biskaya umpumpen und sie dann am 6. März an das Regasifizierungsterminal von Milford Haven liefern, von wo aus es an die Verbraucher gelangen wird.

Sowohl Nowatek als auch Royal Dutch Shell hätten es abgelehnt, sich zu dieser Information zu äußern.

Zuvor hatte die Nachrichtenagentur Bloomberg gemeldet, dass Europa wegen des abnormen kalten Wetters gezwungen sei, russisches Erdgas in Rekordmengen zu kaufen, was die Abhängigkeit der Region von ihrem östlichen Nachbarn unterstreiche.

„Europa und insbesondere Großbritannien sind bei der Deckung ihres Energiebedarfs immer mehr von Russland abhängig“, so Bloomberg.

Bemerkenswert sei, dass andere Länder in dieser Frage mit Russland bislang nicht konkurrieren könnten. Norwegen, das das zweitgrößte Land hinsichtlich der Gaslieferungen nach Europa sei, habe den Gasexport vor dem Hintergrund der erhöhten Nachfrage wegen technischer Probleme reduziert.

„Die ganze Situation wird für Russland ziemlich positiv sein, weil das kalte Wetter die Lagerbestände, die derzeit auf einem Minimum der letzten fünf Jahren liegen, reduzieren wird. Das wird zu einem weiteren Jahr der erhöhten Nachfrage nach Gas in Europa führen“, zitiert Bloomberg den Experten vom BMI Research, Christopher Haynes.

Am Samstag hatte der russische Gaskonzern Gazprom einen neuen Rekord bei den täglichen Exporten in Nicht-GUS-Staaten angekündigt — 713,4 Millionen Kubikmeter.

„Zum ersten Mal seit der ganzen Zeit der Lieferungen werden absolute Rekordzahlen im

Frühjahr festgelegt, wo das Konsumvolumen in der Regel abzunehmen beginnt", so der Konzern.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 2. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: Dokutschajewsk, Donezker Flughafen (Shabitschewo)

Gestern Abend wurden die Donezker Filterstation von der Stromversorgung abgeschnitten. Genauere Informationen werden ermittelt. Auch die Ortschaften im Süden der Republik haben weiter keinen Strom.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 177.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 239.

Wir erinnern daran, dass der geltende Waffenstillstand ab 1:00 (Moskauer Zeit) am 23. Dezember 2017 in Kraft trat.

de.sputniknews.com: EU-Kommission plant 32,5 Millionen Euro für Regionalentwicklung der Ukraine

Die Europäische Kommission wird im Jahr 2018 insgesamt 32,5 Millionen Euro für ihr Programm zur Unterstützung des Etats der Ukraine in den Sphären Regionalentwicklung und Staatsverwaltung bereitstellen. Dies teilt das ukrainische Ministerium für Wirtschaftsentwicklung auf seiner Website mit.

„Im Jahr 2018 hat die Europäische Kommission für die Ukraine 32,5 Millionen im Rahmen ihrer Programme zur sektoralen Haushaltsunterstützung in den Sphären Regionalentwicklung und Staatsverwaltung vorgesehen“, heißt es in der Mitteilung der Behörde.

Zuvor war berichtet worden, dass die Europäische Union beschlossen habe, mehr als 17 Millionen Euro zur Unterstützung der Wissenschaft und der Innovationen in der Ukraine zur Verfügung zu stellen.

In der EU war auch die Summe der für Kiew in den letzten drei Jahren bereitgestellten Mittel genannt worden. Laut dem Chef der EU-Vertretung in der Ukraine, Hugues Mingarelli, soll es sich um etwa zehn Milliarden Euro gehandelt haben.

Dan-news.info: „In der Nacht ist der Strom in den Dörfern Leninskoje, Dsershinskoje, Saitschenko, Kominternowo und teilweise in Sachanka vollständig ausgefallen. Derzeit werden die Ursachen ermittelt“, teilte die Verwaltung des Nowoasowskij-Bezirks der DVR mit.

In der Nacht wurde auch geschossen, aber Informationen über Schäden und Verletzte sind nicht eingegangen.

de.sputniknews.com: Ukrainische Geheimbasis Jaworiw: US-Militärausbilder drillen einheimische Soldaten

Das Übungsgelände Jaworiw in der Westukraine (zur Sowjetzeit als Jaworow bekannt) wurde 2015 umgestaltet, der Ausbildung ukrainischer Soldaten durch US-amerikanische Fachleute angepasst und gilt heute als einer der am strengsten geheim gehaltenen Orte im Land. Darüber schreibt die Schweizer Zeitung „Le Temps“.

Laut Zeitungsangaben kommen heute auch Militärangehörige anderer Länder, so Kanadier, Briten und Litauer, auf dieses Gelände.

Das Hauptziel der Ausbildung bestehe darin, das Berufsniveau der ukrainischen Soldaten zu erhöhen, sie schnell den Nato-Standards anzupassen und kampffähiger zu machen, so „Le Temps“.

Im früheren sowjetischen Militärstützpunkt sind jetzt rund 200 US-amerikanische und 250 kanadische Soldaten stationiert, für die Unterkünfte, Speiseräume und Sporthallen gebaut wurden.

Seit dem Jahr 2015 sind in der Militärbasis Jaworiw insgesamt rund 6.000 ukrainische Soldaten ausgebildet worden.

Wie der Vizechef der Volkswehr der selbsterklärten Donezker Volksrepublik, Eduard Bassurin, zuvor mitteilte, ist eine Gruppe von Offizieren des Pentagon im Donbass eingetroffen, um die Angriffsbereitschaft der ukrainischen Armee zu überprüfen. Die US-Offiziere seien von Vertretern des ukrainischen Generalstabs begleitet worden, so Bassurin.

Nachmittags:

lug-info.com: Erklärung des Außenministers der LVR zur Trennung von Kräften und Mittel bei Staniza und zum Waffenstillstand

Die weiteren Manipulationen der ukrainischen Seite in der Frage der Trennung von Kräften und Mitteln im Gebiet von Staniza Luganskaja stellen auch die Bereitschaft der Ukraine, die absolute Einhaltung des Regimes der Feueinstellung ab 0:00 am 5. März, die auf der Sitzung der Kontaktgruppe am 28. Februar in Minsk vereinbart wurde, und überhaupt die Dialogfähigkeit der Ukraine in Frage.

Obwohl der Koordinator der Kontaktgruppe Martin Sajdik in einem Interview mit TASS am 28. Februar meine Mitteilung über eine Vereinbarung über eine absolute Einhaltung des Regimes der Feueinstellung in Zweifel gezogen hat, hat die OSZE zwei Tage später auf ihrer Seite den Text einer Erklärung veröffentlicht, der diese Vereinbarung bestätigt.

Aber der auf diesem Treffen der Kontaktgruppe erreichten Vereinbarungen über eine Trennung von Kräften und Mitteln im Gebiet von Staniza Luganskaja hat sich die ukrainische Seite real verweigert.

Die Vertreter der OSZE-Mission in Soledar haben von der ukrainischen Seite eine Mitteilung über Beschüsse im Trennungsgebiet erhalten, die sie aufruft, ihren eigenen Beobachtungen nicht zu glauben und die Ukraine verweigert sich mit Bezug auf irgendwelche mythischen Beschüsse, die schon seit zwei Jahren aus irgendeinem Grund nicht von OSZE-Kameras, die rund um die Uhr von zwei Seiten beobachten, festgestellt wurden, das von ihnen selbst vorgeschlagene Datum für die Trennung.

Die Verweigerung einer von zwei Verpflichtungen, die für die Erreichung eines Fortschritts im Verhandlungsprozess wesentlich sind, stellt auch die zweite – die absolute Einhaltung des Regimes der Feueinstellung ab 00:00 am 5. März in Frage.

Es bleibt nur die Hoffnung auf den Einfluss der OSZE-Mission und aktiven Druck auf die Ukraine in Richtung Einhaltung ihrer Verpflichtungen von Seiten der europäischen Vermittler.

de.sputniknews.com: „Jemand gräbt Tunnel nach Lettland“: US-Amerikaner nahe Kreml festgenommen

Die Moskauer Polizei hat nach Angaben der Zeitung „Moskowski Komsomolez“ innerhalb weniger Tage zwei psychisch kranke Männer auf dem Roten Platz festgenommen. Die Fälle sollen jedoch nicht miteinander verbunden sein.

Am 2. März soll sich ein älterer Mann nahe dem Kreml befremdlich benommen und damit die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich gezogen haben. Diese hätten die Polizei alarmiert. Den Ordnungsbeamten soll der Rentner dann erklärt haben, dass ihn gewisse Stimmen zu Gold führen würden.

Daraufhin wurde er laut dem Blatt auf ein Polizeirevier gebracht, wo seine Identität festgestellt und er von Spezialisten psychiatrisch betreut worden sei.

Nur einen Tag später soll ein anderer Mann – ein 42-jähriger US-Bürger – auf dem Roten Platz Passanten angesprochen und ihnen zu beweisen versucht haben, dass jemand Tunnel nach Lettland grabe. Der Mann sei zwar nicht in ein Krankenhaus gebracht, die US-Botschaft aber über den Fall informiert worden. Ärzte sollen bei dem 42-Jährigen zuvor Schizophrenie diagnostiziert haben.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

In den letzten 24 Stunden wurde ein **Rückgang der Feueraktivität** von Seiten der ukrainischen Besatzer festgestellt.

In Richtung Donezk wurden die Gebiete von zwei Ortschaften beschossen. **Dokutschajewsk** hat der Gegner von den Positionen der 93. mechanisierten Brigade aus mit Schützenpanzerwaffen beschossen.

Einheiten der 57. Panzergrenadierbrigade haben **Shabitschewo** mit 12 Mörsergeschossen des Kalibers 82mm beschossen und intensiv mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und anderen Arten von Schusswaffen geschossen.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden zwei Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Besatzer festgestellt.

Das Kommando der Streitkräfte der Donezker Volksrepublik unterstützt die Vereinbarungen, die in der letzten Woche in Minsk beim Treffen der dreiseitigen Kontaktgruppe über die Einführung eines „absoluten Waffenstillstands“ in der Zone des militärischen Konflikts ab 0 Uhr am 5. März (nach Kiewer Zeit) erreicht wurden. Es wurde ein entsprechender **Befehl über die strengste Einhaltung des Regimes der „Ruhe“** ausgegeben, der allen Kommandeuren und jedem Soldaten zugestellt wurde.

Ab dem heutigen Abend werden **besondere Vertreter der Streitkräfte in alle Einheiten, die sich an der Kontaktlinie befinden, geschickt, deren Aufgabe es ist, die Erfüllung dieses Befehls zu gewährleisten und zu kontrollieren.** Im Fall einer Verletzung des Befehls werden vor Ort Ermittlungen zu jedem Fall durchgeführt und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

Im Namen des Kommandos der Streitkräfte der Donezker Volksrepublik erkläre ich offiziell die Bereitschaft, die Vereinbarungen, die auf die Errichtung von Frieden auf dem Boden des Donbass gerichtet sind, einzuhalten. Aber ein „absoluter Waffenstillstand“ ist nur möglich, wenn die entsprechenden Vereinbarungen von beiden Seiten erfüllt werden. Die mehrfachen Versuche, ein Regime der vollständigen Feueinstellung einzuführen, sind ständig von der ukrainischen Seite sabotiert worden und endeten immer mit ein und demselben – es starben und litten friedliche Bürger.

Die Handlungen des ukrainischen Besatzungskommandos in der letzten Zeit tragen deutlich ausgedrückten aggressiven Charakter, namentlich die Aktivierung der Luftaufklärung und von Aufklärungsgruppen, die Konzentration von schweren Waffen, das Zusammenziehen von Truppengruppierungen, die Zunahme der Lieferung von Treibstoff und Munition. Und die Annahme des Gesetzes „Über die Reintegration des Donbass“ dient als Grundlage zur Vorbereitung der Entfaltung breit angelegter Angriffsmaßnahmen.

Nur von den Handlungen der Kiewer militärisch-politischen Führung wird abhängen, ob dieser weitere Waffenstillstand ein Ausgangspunkt für die Errichtung von Frieden werden wird.

Ukrinform.ua: ATO-Stab: Feind zur Waffenruhe nicht bereit

Die Zahl der feindlichen Angriffe im Gebiet der Antiterror-Operation (ATO) ist gestiegen. Das bedeutet, dass die russischen Besatzungstruppen die Waffenruhe nicht brauchen, erklärte der Sprecher des Verteidigungsministeriums der Ukraine für die Antiterror-Operation, Dmytro Huzuljak, in einem Briefing, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. Der Feind setze durch das Minsker Abkommen verbotene Mörser ein. Ein ukrainischer Soldat sei ums Leben gekommen. Zwei weitere Armeeingehörige seien verletzt worden.

Nach Angaben des Sprechers habe der Gegner die Stellungen der ukrainischen Armee im Raum Luhansk drei Mal, im Raum Donezk fünf Mal angegriffen. In drei Fällen habe die ukrainische Armee das Feuer erwidert. Dabei habe sie nicht verbotene Waffen eingesetzt. (betrifft den 03.03. - Anm. d Übers.)

Mil-Inr.info: Erklärung des Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine **Tendenz zur Stabilisierung, bleibt aber angespannt.**

In den letzten 24 Stunden wurden keine Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten des Gegners festgestellt.

Die ukrainischen Truppen stationieren weiter Waffen und Militärtechnik in der Nähe von Ortschaften und bringen so das Leben friedlicher Einwohner in Gefahr.

So hat der Gegner im Gebiet von Malinowo, Stainza-Luganskaja-Bezirk von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen, drei 122mm-Artilleriegeschütze „Gwosdika“ und zwei Panzer aus dem Bestand der 80. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, auf dem Gebiet eines Kinderferienlagers stationiert.

Außerdem führt nach unseren Informationen das Personal der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte eine Verstärkung von Positionen im Gebiet von Swetlodarskoje durch. Ich will erläutern, dass die ukrainischen Strafruppen aus diesem Gebiet regelmäßig provokativ auf die Positionen der Volksmiliz der LVR schießen.

Außerdem wird weiter ein abfallender moralisch-psychischer Zustand der Soldaten der 10. Brigade der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. Es bestätigen sich Fälle von nicht kampfbedingten Verlusten im Zusammenhang mit nicht ordnungsgemäßen Beziehungen und damit, dass sich das kommandierende Personal der Brigade dem Leben und Alltag seiner Untergebenen entzieht.

In Nowoalexandrowka schoss sich ein Soldat des 109. Bataillons der 10. Brigade der ukrainischen Streitkräfte in betrunkenem Zustand wegen unvorsichtigem Umgang mit Waffe in den Bauch. Er starb an der Verletzung. Der Brigadekommandeur Subanisch entschied, diesen Fall gegenüber dem übergeordneten Stab zu verheimlichen.

Im Zusammenhang mit den Vereinbarungen der dreiseitigen Kontaktgruppe, die auf die Einhaltung der Minsker Vereinbarungen gerichtet sind, wird am 5. März ein Regime der absoluten Feuereinstellung eingeführt. Ich will ein weiteres Mal erklären, dass die Volksmiliz der LVR die Minsker Vereinbarungen genau einhält und die Entscheidung der Initiativgruppe, ihre Verpflichtungen einzuhalten, begrüßt. Dazu wurde der **Befehl des Leiters der Koordination der Volksmiliz „Über zusätzliche Maßnahmen zur Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung“ ausgegeben, der dem gesamten Personal vor dem Beginn des Dienstes zur Unterschrift vorgelegt wird.**

Wir bestätigen ein weiteres Mal die vollständige Bereitschaft der Volksmiliz der LVR zur Durchführung des Abzugs von Kräften und Mitteln im Gebiet von Staniza Luagnskaja am 5. März. Dazu rufen wir auch die ukrainische Seite auf.

Ich bitte darum, die Aufmerksamkeit der Führung der OSZE-Mission auf unsere Erklärung

und den schriftlichen Antrag der Vertretung der LVR im GZKK zu lenken, die an den Leiters des Büros der OSZE-Mission in Lugansk gerichtet wurde, und auch die Erfüllung der Verpflichtungen durch die ukrainische Seite zu befördern.

Wir sind dafür, dass Frieden eintritt und die Lösung des Konflikts auf friedlichem Weg erfolgt.

de.sputniknews.com: **Ukraine-Beauftragter der USA will Minsker Abkommen kippen – russische Politiker**

Die Erklärung des Ukraine-Beauftragten des US-Außenministeriums, Kurt Volker, über die Notwendigkeit einer Auflösung der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk ist auf heftige Kritik vonseiten russischer Parlamentarier gestoßen.

Weder Volker selbst noch die USA insgesamt seien ein objektiver und unvoreingenommener Vermittler im Kontext der im Südosten der Ukraine bestehenden Krise, sagte der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Föderationsrates (russisches Oberhaus), Konstantin Kossatschow, im RT-Gespräch.

„Mit dieser Erklärung hat Herr Volker gezeigt, dass seine Haltung mit der Kiews hundertprozentig übereinstimmt“, so Kossatschow. Sowohl für Volker als auch für Kiew seien die im Südosten der Ukraine bestehenden Strukturen und folglich auch die dort lebenden Menschen „nichts weiter als ein gewisser Reizfaktor, den man mit allen Mitteln, politischen oder — Gott bewahre! – militärischen, loswerden will“, so Kossatschow.

„Die Erklärung Volkers lässt sich in keinen Rahmen der bestehenden Vereinbarungen des Minsker Formats einfügen“, ergänzte er.

Laut dem Vorsitzenden der Kommission für Informationspolitik des Föderationsrates, Alexej Puschkow, „kann keine Rede davon sein, ohne Zustimmung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk ein Friedenskontingent in den Donbass zu entsenden“.

„Volker fordert sage und schreibe die Auflösung der LVR und der DVR. Er hat wohl vergessen, dass sie ein Teil der Minsker Abkommen sind. Und ohne ihre Zustimmung darf es keine Friedenstruppen im Donbass geben“, schrieb Puschkow auf Twitter.

Der Vizevorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma (russisches Unterhaus), Alexej Tschepa, betrachtet die Erklärung Volkers als Versuch, die Minsker Vereinbarungen zu revidieren. „... Denn bei der Regelung des Donbass-Konflikts muss nur im Einklang mit den erzielten Abkommen verfahren werden.“

Tschepa zufolge würde ein Versuch, die Krise gewaltsam zu lösen, zu nichts führen, und die einzig mögliche Variante ihrer Überwindung sei die Erfüllung der Minsker Abkommen, betonte der Abgeordnete.

Die Mitglieder der trilateralen Ukraine-Kontaktgruppe hatten sich in einer Sitzung am vergangenen Mittwoch in Minsk darauf verständigt, ab Montag, dem 5. März, einen Waffenstillstand im Donbass anzuordnen.

Dan-news.info: Heute haben Massenmedien mitgeteilt, dass der besondere Vertreter des US-Außenministeriums Volker erklärt hat, dass die LVR und die DVR angeblich „umgeformt“ werden müssen, weil „es für die im Verfassungssystem der Ukraine keinen Platz gibt“.

Dazu erklärte der Leiter der Delegation der DVR bei den Minsker Verhandlungen, der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin:

„Wenn Herr Volker tatsächlich auf eine friedliche Lösung des Konflikts ausgerichtet ist, so sollte er seine Aufmerksamkeit auf sein Mündel, auf die Ukraine, auf die systematischen Verletzungen seiner Verpflichtungen im Rahmen der Minsker Vereinbarungen durch Kiew, richten. Dies würde mehr Ergebnisse bringen“, sagte er.

de.sputniknews.com: Poroschenko erklärt Stabilisierung bei Gaslieferungen an Kiew

Die Situation um die Gaslieferungen an die Ukraine hat sich laut ihrem Präsidenten Petro Poroschenko dank des Gasimports aus den europäischen Ländern wieder stabilisiert.

„Heute haben wir eine stabile Situation bei Gaslieferungen: wir haben ausreichend Gas in den Speichern, Gas aus eigener Förderung und dem Import. Die Gaslieferungen aus der EU, aus Polen, der Slowakei, Ungarn, haben stark zugenommen“, schrieb Poroschenko am Sonntag auf Twitter.

Wie der ukrainische Staatschef ergänzte, ist das Gasdefizit momentan voll gedeckt....

de.sputniknews.com: Kiew: Protestler bei Festnahme erniedrigt? - Innenministerium beschwichtigt

Die Protestierenden, die am Samstag bei Ausschreitungen vor der Werchowna Rada (Parlament) in Kiew festgenommen wurden, sind laut dem Pressesprecher des ukrainischen Innenministeriums Artjom Schewtschenko nicht erniedrigend behandelt worden. Wie er am Sonntag präzisierte, wurden sie nicht geschlagen und es war ihnen erlaubt zu kommunizieren. „Hinsichtlich der Aufschreie über eine angebliche Erniedrigung der Festgenommenen: Ein kurzes Verweilen eines Festgenommenen auf den Knien vor dem Einsteigen in den Transportwagen ist keine Erniedrigung, sondern eine für die Polizei diverser Länder übliche Taktik der Gewährleistung der persönlichen Sicherheit eines Mitarbeiters“, schrieb Schewtschenko auf Facebook. „Und gerade um die Festgenommenen bei dem kalten Wetter nicht mit dem Gesicht auf dem Schnee liegend festzuhalten, wurde eine derartige Kontrollart gewählt.“

Ihm zufolge war es den Festgenommenen, die sich entweder in der Hocke oder auf den Knien befanden, erlaubt, miteinander zu kommunizieren. Außerdem seien sie nicht geschlagen worden.

Nach Angaben des ukrainischen Innenministeriums sind Polizisten am Samstagmorgen zum Zeltlager der Protestler vor dem Parlamentsgebäude in Kiew gekommen, um Durchsuchungen durchzuführen. Dabei kam es jedoch zu Widerstand seitens der Demonstranten, was zu Zusammenstößen führte. Sieben Polizisten und 13 Protestteilnehmer sollen dabei verletzt worden sein. 111 Menschen seien festgenommen worden – laut der Polizei sind alle bereits freigelassen worden.

Stadtwerkemitarbeiter haben indes das Zeltlager abgerissen. Die Kiewer Staatsanwaltschaft soll zudem ein Strafverfahren wegen einer möglichen Überschreitung der Dienstvollmachten seitens der Polizisten eingeleitet haben.

[Ukrinform.ua: Kongress der Ukrainer Kanadas: Russland hat kein Recht auf Durchführung der WM 2018](#)

Die militärische Aggression, das staatlich sanktionierte Doping-System und erhebliche Verletzungen des Völkerrechts geben Russland kein Recht auf die Durchführung der Fußballweltmeisterschaft 2018, erklärte der Präsident des Kongresses der Ukrainer Kanadas, Paul Grod, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Russland kann nicht eine solche prestigeträchtige internationale Veranstaltung wie die Fußballweltmeisterschaft austragen. Die WM 2018 muss sofort in einen Staat verlegt werden, der keine aggressiven Kriege führt, keine Kriegsverbrechen begeht, seine Athleten nicht dopen lässt und nicht versucht, die Grundlagen der internationalen Ordnung, die auf Regeln beruht, zu untergraben“, so Grod.

Er begrüßte auch die Entscheidung der Biathlonverbände der Vereinigten Staaten und Kanadas zur Absage der Teilnahme an am World Cup Biathlon in Russland. „Wir rufen die FIFA auf, die gleiche Haltung zu den Grundsätzen zu zeigen, wie das die Biathlonverbände der Vereinigten Staaten und Kanadas gezeigt haben, und Russland die WM zu entziehen“, folgt aus seiner Erklärung.

Es sei zu erinnern, dass sich außer den Biathlonsportlern aus den Vereinigten Staaten und Kanada dem Boykott gegen die Russische Föderation auch die Tschechen angeschlossen haben.

de.sputniknews.com: Steht in USA angeklagten Russen Auslieferung bevor? – Putin spricht Machtwort

Russland will jene Bürger, denen eine Einmischung in den US-Wahlkampf im Jahr 2016 zur Last gelegt wird, nicht an die USA ausliefern. Das sagte der russische Präsident Wladimir Putin gegenüber dem TV-Sender NBC.

„Auf keinen Fall. Russland liefert seine Bürger überhaupt nicht aus, wie auch die USA“, sagte Putin darauf, ob Russland bereit sei, seine Bürger zu überstellen.

Am 13. Februar hatte das Büro des Sonderermittlers der USA, Robert Mueller, eine Liste der wegen Einmischung in die amerikanischen Wahlen Angeklagten veröffentlicht. Als Hauptschuldige wurden darin der russische Geschäftsmann Jewgeni Prigoschin und die in Sankt Petersburg beheimatete Agentur für Internet-Recherchen genannt. Das russische Außenministerium bezeichnete diese Anschuldigungen später als absurd und äußerte sein Befremden darüber, wie denn 13 Personen die US-Geheimdienste mit ihrem viele Milliarden Dollar umfassenden Haushalt und den neuesten Entwicklungen und Technologien hätten austricksen können.

Washington hatte Moskau zuvor wiederholt vorgeworfen, Einfluss auf die amerikanische Präsidentschaftswahl 2016 genommen zu haben. Nach Angaben der US-Geheimdienste soll die russische Aufklärung Hacker-Gruppen zur Attacke auf die Server der Demokratischen Partei eingesetzt haben. Russland weist diese Anschuldigungen zurück.

Abends:

de.sputniknews.com: Russische Präsidentschaftskandidatin Sobtschak in Moskau attackiert
Die russische Präsidentschaftskandidatin Xenia Sobtschak ist eigenen Angaben zufolge am Sonntag in Moskau überfallen worden.

Wie Sobtschak in den sozialen Netzwerken mitteilte, hat ein Mann sie zum Sturz gebracht und eine Flüssigkeit mit dem Schrei „Das ist für Schirinowski!“ auf sie geschüttet. Der Vorfall habe sich nahe dem Palais Petrowski in Moskau ereignet, wo eine Veranstaltung anlässlich des Geburtstags von Michail Gorbatschow stattgefunden habe.

„In der Nähe des Hauses Nummer 40 am Leningradski Prospekt hat ein unbekannter Mann der Präsidentschaftskandidatin Xenia Sobtschak Wasser ins Gesicht geschüttet“, heißt es in einer Mitteilung der Polizei.

Die Security von Sobtschak soll den Angreifer festgehalten haben. Bei ihm soll es sich um Alan Dsuzew handeln, dem Assistenten des Vorsitzenden der Moskauer Duma, Alexej Schaposchnikow.

Bei einer TV-Debatte am vergangenen Mittwoch schüttete Xenia Sobtschak ihrem Mitstreiter und Präsidentschaftskandidaten von der Liberaldemokratischen Partei (LDPR), Wladimir Schirinowski, Wasser ins Gesicht, nachdem dieser sie übel beschimpft hatte.

Die Präsidentschaftswahlen in Russland finden in genau zwei Wochen, am 18. März, statt. Sieben Personen fordern den erneut antretenden Amtsinhaber Wladimir Putin heraus: Sergej Baburin (Russische Volksunion), Pawel Grudinin (Kommunistische Partei Russlands), Wladimir Schirinowski (Liberaldemokratische Partei Russlands), Xenia Sobtschak (Bürgerinitiative), Maxim Surajkin (Kommunisten Russlands), Boris Titow (Partei des Wachstums), Grigori Jawlinskij (Jabloko).



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31980/00/319800032.jpg>